

Kultur-, Sport- und Tourismusamt

Datum: 2011-09-05

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr.
B-5335/2011

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	05.10.2011
Finanzausschuss	10.10.2011
Hauptausschuss	11.10.2011
Stadtverordnetenversammlung	25.10.2011

Titel:

1. Änderungssatzung zur Gebührensatzung für die Stadtbibliothek Luckenwalde vom 13.12.2006

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

die als Anlage 1 beigefügte 1. Änderungssatzung zur Gebührensatzung für die Stadtbibliothek Luckenwalde vom 13.12.2006.

Finanzielle Auswirkungen: [ja]

Mehreinnahmen	ca. 8.000,00 EUR/Jahr	Produktkonto
		27200.431110
		27200.432110
		27200.432130
		27200.456110

Bestätigung Kämmerin/Abt.-Ltrn. Haushalts- und Geschäftsbuchhaltung:

veröffentlichungspflichtig

Herzog-von der Heide
Bürgermeisterin

Klämbt
Amtsleiter

Freudenberger
Leiterin der Stadtbibliothek

Begründung:

Die jetzige Gebührenregelung gilt seit 2006. Seit der Inbetriebnahme der Bibliothek im Bahnhof im Jahr 2008 haben sich die Bedingungen für die Nutzer deutlich verbessert. Neben der Fortführung bewährter bibliothekarischer Angebote ist die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert worden. Die großzügigen Räumlichkeiten lassen vielfältige kulturelle Angebote wie Diskussionsforen, Film-, Schauspiel- und Musikdarbietungen zu. Barrierefreiheit ist gewährleistet. Auch durch die Möglichkeiten der Selbstverbuchung und der Online-Verlängerung der Ausleihfristen erhöhte sich der Service. Ganz wesentlich ist der Zugang zu neuen Medien, der über 21 Internetarbeitsplätze geschaffen worden ist, die für jedermann nutzbar sind. Allein um dieses Angebot auf zeitgemäßen Standard zu halten, sind jährlich für Lizenzen, Wartung und Ersatzbeschaffungen ca. 20.000 EUR aufzuwenden. Selbstverständlich soll auch der Bestand an klassischen Medien wie Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften und Spiele aktuell gehalten werden, was die Beibehaltung eines entsprechenden Etats voraussetzt.

Wegen des erhöhten Aufwands regt die Verwaltung die Anpassung der Gebührensatzung zum 1. Januar 2012 an. Sie beinhaltet überwiegend Preiserhöhungen, die sich jedoch im Rahmen der Preisstrukturen vergleichbarer Bibliotheken im Land bewegen (Anlage 2).

Wie der als Anlage 3 beigefügten Übersicht zu entnehmen ist, wird erstmalig eine Tageskarte eingeführt. Denn es wird erwartet, dass künftig auch der Nutzer, der lediglich den Internetzugang sucht oder nur in der Bibliothek CDs abspielt ohne Medien auszuleihen, über einen Benutzerausweis verfügen sollte.

Nach wie vor soll die Ausstellung eines Ausweises für Sozialpassinhaber gebührenfrei bleiben.

Vorbestellbearbeitungen erfordern einen personellen Aufwand, der in keinem Verhältnis zu den bisher geforderten 0,50 € steht. Vorbestellungen verursachen i.d.R. auch „Folgekosten“, da sie sich häufig auf Neuerscheinungen in Form (teurer) Hardcover- Bücher beziehen, die dann mehrfach von der Bibliothek angeschafft werden, um die Nachfrage innerhalb vertretbarer Wartezeiten zu befriedigen.

Kopien und Ausdrücke sind in der Bibliothek nur in A 4-Format möglich, deshalb sollte die im „alten“ Gebührentarif enthaltene Preisstufe für A 3-Formate entfallen. Die Angleichung des Preises von Kopie und PC-Ausdruck dient der Vereinfachung und ist auch aufgrund des annähernd gleich hohen Materialeinsatzes gerechtfertigt. Die von-bis-Spanne bei den farbigen PC-Ausdrucken ist dafür gedacht, dass Spielraum besteht, wenn nicht die ganze Seite bedruckt wird.

Die Bibliothek will sich künftig noch mehr der Förderung von Sprach- und Lesekompetenz junger Menschen widmen und deshalb die Zusammenarbeit mit Kitas und Grundschulen intensivieren. Um diesem Ziel zu dienen, wird die Verwaltung vorschlagen, ab dem Schuljahr 2012/2013 allen Schülern der Luckenwalder Grundschulen Leseausweise zu schenken.

Anlagen

- Anlage 1: 1. Änderungssatzung vom ... 2011 zur Gebührensatzung für die Stadtbibliothek Luckenwalde vom 13.12.2006
- Anlage 2: Nutzungsgebühren für Bibliotheken im Vergleich Brandenburger Städte
- Anlage 3: Auswirkung der Tarifänderung „Gebühren der Bibliothek im Bahnhof“ auf Basis der Fallzahlen des Jahres 2010